UNTERRICHTSEINHEIT

FOLGEN DER GLOBALISIERUNG DER IT-BRANCHE AM BEISPIEL HANDY

Impressum

Autor: Volkmar Lübke

Redaktion: Laura Ceresna, Cornelia Heydenreich

Herausgeber:
Germanwatch e.V.

Büro Bonn
Dr. Werner-Schuster-Haus
Kaiserstraße 201
D-53113 Bonn
Telefon +49 (0)228 / 60492-0, Fax, -19

Büro Berlin
Voßstraße 1
D-10117 Berlin
Telefon +49 (0)30 / 288 8356-0, Fax -1

E-Mail: info@germanwatch.org
www.germanwatch.org

Best.-Nr. 10-4-01
ISBN 978-3-939846-61-1

April 2010

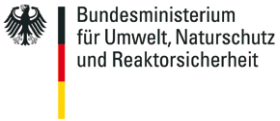
Layout: Dietmar Putscher

Titelfotos: kleines Foto: SACOM,
großes Foto: AP

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter:
www.germanwatch.org/corp/it-unt.htm

Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union, des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie des Umweltbundesamtes hergestellt. Die Verantwortung für diese Publikation liegt bei Germanwatch.



INHALT

1. Einführung und Überblick

1.1 Das Thema Handy im Unterricht 4

1.2 Sachanalyse: Die Folgen der Globalisierung der IT-Branche – am Beispiel Handy 5

1.3 Das Handy als Gegenstandsbereich für Globales Lernen – Kompetenzziele 7

1.4 Überblick über die Module 8

2. Kurzmodul

2.1 Unterrichtsverlaufsplanung 9

2.2 Mögliche Variationen 9

3. Kompaktmodul

3.1 Unterrichtsverlaufsplanung 10

3.2 Mögliche Variationen und Binnendifferenzierung 10

4. Intensivmodul

Unterrichtsverlaufsplanung 11

5. Unterrichtsmaterialien und Medien

5.1 Faltblätter und Arbeitsblätter 12

5.2 Weitere Materialien und Medien 19

6. Lehrermaterialien

6.1 Lösungsvorschläge für die Arbeitsblätter 27

6.2 Lehrerhandbuch zum Webquest 27

6.3 Weiterführende Links und Literatur 27

1.1 Das Thema Handy im Unterricht

Mehr als 90% aller Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren besitzen heute ein eigenes Handy. Der Siegeszug des Handys in dieser Altersgruppe ist gleichzeitig ein Beleg für die wichtige Rolle, die dieses Produkt in der Alltagswelt von Jugendlichen spielt. Im Unterschied zu älteren Personen, die noch die Vorstellung von „Mobiltelefonen" haben und diese vor allem als eine zusätzliche technische Möglichkeit ansehen, um auch unterwegs telefonisch erreichbar zu sein und andere erreichen zu können, sind multifunktionale Handys ein integraler Bestandteil der Lebenswelt von Jugendlichen geworden, den sie mehrheitlich für unverzichtbar halten. Diese starke Bindung fußt vor allem darauf, dass Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten moderner Handys mit zahlreichen psychologischen und sozialpsychologischen Motiven korrespondieren, die im Prozess des Erwachsenenwerdens eine Rolle spielen.

Die frühe Nutzung dieses modernen Kommunikationsmittels bereitet aber gleichzeitig auf ein Leben vor, in dem Handys ebenfalls eine immer wichtigere Rolle spielen werden. Auch für viele Erwachsene sind multifunktionale Handys bereits heute zu einem unverzichtbaren Organisationsmittel für Beruf und Privatleben geworden. Insbesondere das Zusammenwachsen von Handy und PC sowie der direkte Zugang zum Internet lassen das Handy mehr und mehr zu einem „Immer-Überall-Online-Instrument" werden. Über die klassische Kommunikation hinaus werden damit auch Informationsbeschaffung, Organisation, Entertainment und kreative Eigenproduktionen (Fotos, Videoclips) möglich und zunehmend praktiziert.

Die Haltung der modernen Pädagogik zum Thema „Handy" hat deshalb in den letzten Jahren einen grundlegenden Wandel vollzogen. Die offensichtlichen Risiken, die mit dem unkontrollierten Gebrauch von Handys einhergehen, haben in den ersten Jahren fast ausschließlich zur Thematisierung von Gefahren des Handys für Kinder und Jugendliche geführt. Gebührenfallen, Verschuldung, Gewaltvideos, Verletzung von Persönlichkeitsrechten durch Fotos und Videos, Verkümmerung sprachlicher und orthographischer Fähigkeiten, elektromagnetische Strahlung – all dies sind Stichworte, die zunächst vor allem zur Forderung von Schutzmaßnahmen bis hin zu Handyverboten geführt haben.

Erst mit der Erkenntnis, dass das Handy unmittelbar zur Lebensweise in einer zunehmend mobilen Gesellschaft gehört und gehören wird, wurde es auch zum Gegenstand der Medienpädagogik. Deren übergeordnete Zielsetzung ist es, Kompetenzen zu vermitteln, die sowohl zur Beherrschung der Gefahrenpotenziale, aber auch zur Nutzung der Potenziale von Medien befähigen. Neben Regelungen des Jugendschutzes trat nun gleichberechtigt die Vermittlung von Handlungswissen und Handlungskompetenz zur bewussten und produktiven Handynutzung. Dazu gehören Medienkunde (Wissen über Medien und ihre technische Bedienung), Mediennutzung (Dienste- und Programmnutzung, eigene Angebote), Mediengestaltung (Innovative Nutzung und kreative Gestaltung), Medienkritik (Analyse, Reflexion und ethische Beurteilung von Medien und Medienhandeln).

Zur Vermittlung derartiger Zielsetzungen wurden in den letzten Jahren zahlreiche Unterrichtsmaterialien entwickelt. In der vorliegenden Unterrichtseinheit geht es demgegenüber allerdings nicht um die Vermittlung von Medienkompetenz, sondern um Zielsetzungen des Globalen Lernens, die anhand des Beispiels „Handy" vermittelt werden sollen. Die Handy-Produktion und –Entsorgung wird als ein typisches Beispiel behandelt, anhand dessen die sozialen und ökologischen Folgen globalisierter Produktionszusammenhänge aufgezeigt werden können. Die starke Bindung der meisten Jugendlichen an dieses Produkt garantiert dabei ein hohes Maß an Vorwissen und Motivation für das Thema, auf dem aufgebaut werden kann.

Zusätzlich ist der Gegenstandsbereich „Handy" sehr komplex und bietet zahlreiche inhaltliche Anknüpfungspunkte, um ihn auch zum Ausgangspunkt von Projektunterricht und fächerübergreifendem Unterricht zu machen.

Hinweis: Wenn im Text z. B. vom „Schüler" oder „Lehrer" die Rede ist, ist dies ein Zugeständnis an die Flüssigkeit der Sprache und an Platzgründe, gemeint sind natürlich alle Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer.

Fächer und Themen

Neben den Fächern **Geographie, Wirtschaft, Politik und Sozialkunde,** in denen Themen wie Globalisierung, internationale Arbeitsteilung, ungerechter Handel oder Kinderrechte unmittelbar ihren Platz haben, können deshalb auch die folgenden fachbezogene Anknüpfungspunkte genutzt werden:

Mathematikunterricht:
Nicht nur der Vergleich von Tarifen, Kostenanalysen usw. sind möglich, sondern ggf. auch spezifische Aufgaben. (Um wie viel würde der Verkaufspreis eines Handys in Deutschland steigen, wenn sich der Stundenlohn chinesischer Arbeiter in den Handy-Fabriken verdoppeln würde?)

Physik- und Chemieunterricht:
Technik des Handys, Strahlung, Schwermetalle, Sondermüll

Informatikunterricht, Verbraucherbildung:
Virenschutz, Bluetooth-Attacken, Kostenfallen

Deutschunterricht:
„Handysprache", Handybegriffe, SMS, Rechtschreibung, Kommunikationsstile

Sprachunterricht:
Die Faltblätter M2 bis M7 sind auch in Fremdsprachen erhältlich, können also z. B. auch im Englischunterricht verwendet werden.

Kunstunterricht und Darstellendes Spiel:
Erstellung von Logos, Entwicklung eines Plakats für ein „faires" Handy, Videos, Rollenspiele zur Konfliktlösung

Ethikunterricht und Religion:
Gerechtigkeit, globale Verantwortung

Falls die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind, ist sogar die Durchführung einer Projektwoche denkbar (z. B. „Handyschrottwoche"), für die die Schüler in den unterschiedlichen Fächer arbeitsteilig die Vorbereitungen treffen.

Die Vorschläge zum fächerübergreifenden Ansatz können hier nur angerissen werden. Am Ende der Einheit finden sich in den Literaturhinweisen weitere Anregungen. Außerdem soll die fortlaufende Sammlung von Vorschlägen auf der Internetseite von Germanwatch dazu dienen, auch Erfolgsbeispiele zum fächerübergreifenden Unterricht zu dokumentieren.

1.2 Sachanalyse: Die Folgen der Globalisierung der IT-Branche – am Beispiel Handy

Handys bilden ein typisches Beispiel für heutige globalisierte Produktionsketten mit ihren komplexen Zulieferstrukturen. Heutzutage gibt es weltweit mehr als 4 Milliarden Mobilfunknutzer. In den vergangenen vier Jahren wurden jeweils über eine Milliarde Geräte verkauft, im Jahr 2009 allein ungefähr 1,2 Milliarden Handys. Diese enorme Produktionsmenge schafft zwar einerseits Arbeitsplätze für viele Menschen, führt aber andererseits weltweit zu zahlreichen sozialen und ökologischen Problemen.

Nicht nur in der Nutzungsphase, sondern in ihrem gesamten „Lebenszyklus" sind Handys globale Produkte und lassen damit globale Zusammenhänge gut darstellen. Ein wachsender Anteil der Unterhaltungselektronik wird in Entwicklungs- oder Schwellenländern hergestellt. Jedes zweite Handy kommt aus China. In den vergangenen Jahren verlagerten die Hersteller die Produktionsstätten von einem Land in das nächste, zunehmend nach Asien, um Kosten zu sparen und in den aufstrebenden Märkte präsent zu sein. Zunehmend stellen die Markenfirmen ihre Geräte nicht mehr selbst her, sondern vergeben Aufträge an Vertragsfirmen und Lieferanten. Die fünf größten Markenhersteller sind Nokia, Samsung, LG, Motorola und Sony Ericsson, die mehr als drei Viertel aller Handys produzieren, wobei allein Nokia einen Anteil von fast vierzig Prozent besitzt.

Die häufigsten sozialen und arbeitsrechtlichen Probleme in der Handyproduktion sind niedrige Löhne, exzessive Überstunden, die Verletzung des Vereinigungsrechts, Probleme mit Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sowie die wachsende

Arbeitsplatzunsicherheit aufgrund von Zeitverträgen und Zeitarbeitsfirmen. Die Elektronikindustrie verfolgt in den Produktionsländern zudem traditionell eine gewerkschaftsfeindliche Politik. Das führt zu einem sehr geringen gewerkschaftlichen Organisationsgrad und trägt dazu bei, dass es kaum Tarifabschlüsse gibt.

Ein Mobiltelefon enthält ungefähr 30 Metalle, die für die verschiedenen Funktionen benötigt werden. Zum Beispiel wird fast die Hälfte des weltweit vorkommenden Zinns für elektronische Lötmittel verwendet und ein Viertel des Kobalts wird für Akkus von Handys oder Laptops verarbeitet. Diese Rohstoffe kommen häufig aus Minen in Afrika und Asien und werden oftmals unter Verletzung von Menschenrechten und internationaler Sozial- und Umweltstandards abgebaut. Viele Bergleute arbeiten unter gefährlichen Bedingungen, aber auch die Umwelt und die umliegenden Gemeinden werden oft nachhaltig geschädigt. Der Rohstoffabbau für die Elektronikindustrie hat z. B. auch den Bürgerkrieg in der Demokratischen Republik Kongo angeheizt. Die dortigen Milizen verkauften und verkaufen die Mineralien, die zur Herstellung elektronischer Geräte benötigt werden – früher vor allem Koltan, jetzt insbesondere Zinn – und verwenden die Einnahmen zum Waffenkauf.

Aber nicht nur der Rohstoffabbau für die Handyproduktion hat negative Auswirkungen auf die Umwelt. Beim Herstellungsprozess werden zahlreiche giftige Chemikalien und Schwermetalle zum Problem für die Beschäftigten und die Umwelt. Auch in der Nutzungsphase hat ein Handy Auswirkungen auf die Umwelt. Die Gesundheitsauswirkungen durch elektromagnetische Strahlung werden in diesem Material nicht näher behandelt, ebenso wenig wie der steigende Stromverbrauch für den Mobilfunk. Aber auch nach der Nutzung, beim Recycling, gibt es große Probleme.

Durch den gestiegenen Verbrauch von Elektronikgeräten wie Handys hat sich parallel die Menge an ausrangierten Produkten erhöht. Obwohl Handys sehr klein sind, enthalten sie viele potenziell gefährliche Inhaltsstoffe, aber auch wertvolle Metalle. Deshalb ist es wichtig, dass das Recycling sorgfältig und umfassend durchgeführt wird. Würden mehr Telefone recycelt, müssten weniger Metalle abgebaut werden und es gäbe weniger gefährliche Substanzen, die die Umwelt schädigen.

Die EU-Gesetzgebung verlangt, dass die Entsorgungskosten von den Herstellern zu tragen sind und dass der Anteil der gefährlichsten Substanzen reduziert werden muss. Diese Rahmensetzung hat, in Verbindung mit einem stärkeren Fokus auf umweltfreundliche Themen in den westlichen Märkten, einige Handyhersteller dazu veranlasst, umweltfreundlichere Produkte herzustellen, die bei der Entsorgung einfacher zu recyceln sind. Allerdings stehen die Bemühungen der Hersteller in diesem Bereich noch ganz am Anfang.

Da es in vielen Entwicklungsländern in Asien und Afrika keine angemessenen Recycling- und Abfallsysteme gibt, stellt der Elektroschrott für sie ein zunehmendes Problem dar. In Ländern wie China, Indien oder Ghana erfolgt das Recycling unter primitivsten Bedingungen: Ohne jegliche Schutzvorrichtungen demontieren Menschen im informellen Sektor die Elektronikgeräte und lösen einzelne Metalle chemisch oder mittels Verbrennen heraus. Dies ist nicht nur für die Arbeiter selbst gefährlich, sondern fügt auch der Umwelt einen enormen Schaden zu. Die Elektroschrott-Berge wachsen in diesen Ländern täglich an, nicht nur aufgrund von stärkerer Nutzung von Elektronikgeräten in den heimischen Märkten. Denn aus den Industrieländern gelangen immer wieder Elektroschrottexporte in Entwicklungsländer, obwohl ein solcher Export in der Europäischen Union verboten ist. Ein Teil des Schrotts wird also illegal zur Wiederverwendung, zum Recycling oder zur Endlagerung nach Asien und Afrika verschifft.

Nichtregierungsorganisationen haben die negativen Auswirkungen der Elektronikindustrie in den vergangenen Jahren immer wieder mit Studien belegt und die Hersteller aufgefordert, die Situation zu verbessern. Kampagnen des europäischen Netzwerkes makeITfair oder von Greenpeace haben dazu geführt, dass viele Hersteller inzwischen ihre Verantwortung anerkennen und auch erste Schritte gehen. Allerdings bleibt noch viel zu tun, um die Handyproduktion und insgesamt die IT-Industrie fair und nachhaltig zu gestalten.

1.3 Das Handy als Gegenstandsbereich für Globales Lernen – Kompetenzziele

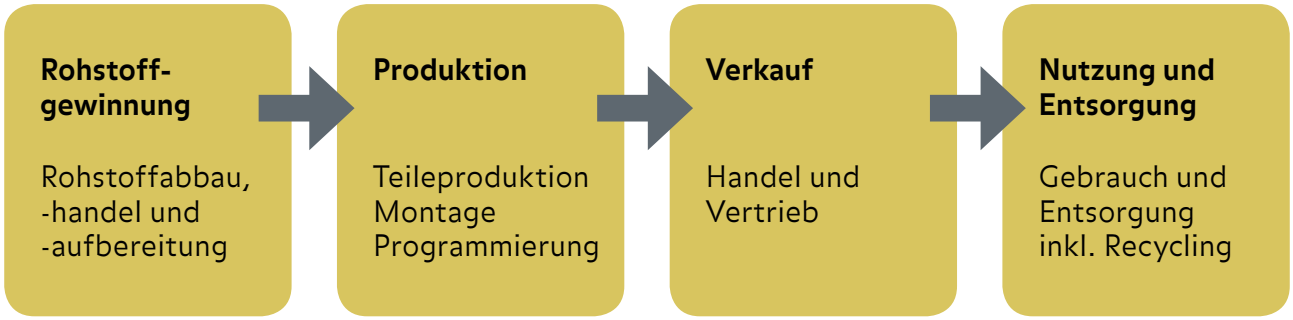
Für die vorliegenden Unterrichtseinheiten wurden die folgenden allgemeinen Kompetenz-Vorgaben des „KMK-Orientierungsrahmen Globale Entwicklung" spezifisch ausgefüllt:

Kompetenzraster zum Thema „Folgen der Globalisierung der IT-Branche – am Beispiel Handy"

	Kernkompetenzen (nach „KMK-Orientierungsrahmen")	Spezifische Kompetenzen
Erkennen	**Informationsbeschaffung und -verarbeitung** Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.	Die Schüler können grundlegende Informationen zu den Produktions- und Konsumstrukturen in der IT-Branche und deren sozialen und ökologischen Folgen aus den Unterrichtsmaterialien entnehmen und sie ggf. durch eigene (Internet-)Recherchen ergänzen.
	Analyse des globalen Wandels Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mit Hilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren.	Die Schüler wissen um die im Rahmen der Globalisierung entstandene Arbeitsteilung bei der Produktion von Handys und können Phasen des „Lebenszyklus" eines Handys von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung benennen.
	Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen Gesellschaftliche Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.	Die Schüler kennen die Rolle und Funktion der wichtigsten Akteure im Zusammenhang mit der Produktion, der Distribution, dem Gebrauch und der Entsorgung von Handys sowie deren generelle Interessen (von der individuellen Ebene des Verbrauchers über die unternehmerischen Dimensionen bis zur nationalen Rahmensetzung und internationalen Standards).
Bewerten	**Perspektivenwechsel und Empathie** Eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.	Die Schüler können sich in die Lage derer versetzen, die von den gegenwärtigen Strukturen der Handy-Produktion und –Entsorgung negativ betroffen sind und zeigen Empathie für Benachteiligte.
	Kritische Reflexion und Stellungnahme Durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.	Die Schüler bewerten die Folgen der globalisierten Handy-Produktion auf dem Hintergrund der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung. Sie reflektieren Hypothesen zu den Ursachen von Fehlentwicklungen und entwickeln mögliche Gegenstrategien.
Handeln	**Solidarität und Mitverantwortung** Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.	Die Schüler können benennen, inwieweit sie in ihrer Rolle als Verbraucher eine Mitverantwortung tragen und entwickeln Konzepte für mögliche alternative Verhaltensweisen bei Kauf / Gebrauch / Entsorgung und Artikulation.
	Handlungsfähigkeit im globalen Wandel Die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.	Die Schüler wissen um die begrenzte Wirkung individueller Verhaltensänderungen und sehen die zusätzliche Notwendigkeit, durch politisches Engagement auf strukturelle Änderungen hinzuwirken.
	Partizipation und Mitgestaltung Die Schüler können und sind auf Grund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.	Die Schüler entwickeln eigenständig Ideen für Formen eines persönlichen Engagements, das auf Veränderungen im Sinne gerechterer Strukturen hinwirken kann.

1.4 Überblick über die Module

Betrachtet man den gesamten „Lebenszyklus" eines Handys, so lässt er sich grob in die folgenden vier Phasen einteilen:



In allen vier Phasen herrschen problematische Verhältnisse, die es im Sinne der Kompetenzziele des Globalen Lernens Wert sind, intensiv behandelt zu werden. Da allerdings nicht in jedem Fall genügend Zeit für eine umfassende Behandlung aller Aspekte der Globalisierung der Handyproduktion zur Verfügung stehen wird, wurden die Inhalte für drei unterschiedlich umfangreiche Module aufbereitet:

- **Das Kurzmodul**
  mit einem Zeitbedarf von 90 Minuten
- **Das Kompaktmodul**
  mit 2 bis 3 mal 90 Minuten Zeitbedarf
- **Das Intensivmodul**
  mit 4 mal 90 Minuten Zeitbedarf

Es ist in jedem Falle wichtig, die Schüler nicht nur mit der Schilderung von Problemen allein zu lassen, sondern mit ihnen auch Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren. Deshalb muss im Kurzmodul notwendigerweise eine starke Reduktion der Problemanalyse erfolgen. Dazu bietet sich der beiliegende Film „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen" an, der für dieses Modul eine geeignete Zusammenfassung der wichtigsten Problembereiche bietet. In den längeren Modulen ist der Film eher als Möglichkeit zur Illustration, Vertiefung und emotionalen Verstärkung der geschilderten Probleme gedacht.

Beim Kurzmodul wird durch das Eingangsquiz „Was weißt du über dein Handy?" eine Fragehaltung gegenüber dem Gegenstandsbereich erzeugt. Daraufhin wird der Film „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen" angesehen und besprochen. Den Abschluss bildet die Frage „Was kann man in der Rolle als Verbraucher / als Arbeitnehmer / als politischer Bürger gegen die Missstände tun?", die im Plenum diskutiert wird und deren Ergebnisse festgehalten werden.

Das Kompaktmodul beginnt ebenfalls mit dem Eingangsquiz. Danach werden die beiliegenden Faltblätter zu einzelnen Problembereichen im „Lebenszyklus eines Handys" in Arbeitsgruppen durchgearbeitet und die Arbeitsergebnisse werden im Plenum vorgestellt. Der Film „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen" wird angesehen und besprochen. Anschließend wird die Frage „Was kann man in der Rolle als Verbraucher / als Arbeitnehmer / als politischer Bürger gegen die Missstände tun?", im Plenum diskutiert und deren Ergebnisse werden festgehalten.

Das Intensivmodul vertieft das Thema zusätzlich mithilfe eines „kreativen Elements" in der Mitte der Unterrichtseinheit. Vorschläge dazu finden sie in der Unterrichtsverlaufsplanung.

2.1 Unterrichtsverlaufsplanung

Einstiegsquiz und Diskussion über den Film „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen", Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten, Zeitbedarf: 90 Minuten				
Zeit	**Phase / Lernziele**	**Inhalte**	**Aktivitäten / Sozialformen**	**Materialien / Medien**
20´	Einführung und Erzeugen einer Fragehaltung zum Thema	Bestimmung des Themas (Globalisierung der Handyproduktion) Herausarbeitung von Wissenslücken über die Handyproduktion (Je weiter sich die Fragen von den individuellen Interessen entfernen, desto größer die Wissenslücken)	Lehrervortrag (Überblick über den „Lebenszyklus" eines Handys) Schüler bearbeiten das Quiz „Was weißt du über dein Handy?" Diskussion: Wie kommt es, dass wir über Teile des Lebenszyklus kaum Bescheid wissen?	Schaubild aus Kap. 1.4 als Tafelbild M1
50´	Informationsvermittlung	Problematische Folgen der Globalisierung der Handyproduktion in den Produktionsbetrieben und bei der Entsorgung	Schüler sehen den Film „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen". Sie tragen (mündlich oder schriftlich) die Probleme zusammen, die sie anhand des Films über die Zustände in den Produktionsbetrieben und bei der Entsorgung von Elektroschrott / Alt-Handys erfahren haben.	M12 ggf. Moderationskarten
20´	Erkennen von Handlungsmöglichkeiten	Was kann man als • Verbraucher • Arbeitnehmer (z. B. bei Nokia oder im Handy-Laden, bei der Beschaffung) • Politischer Bürger gegen die angesprochenen Probleme tun?	Schüler schlagen Handlungsmöglichkeiten vor und diskutieren darüber. Lehrer hält wesentliche Ergebnisse an der Tafel fest. (Ziel: konkrete Aktivitäten wie Artikel in der Schülerzeitung, Ausstellung, Brief an Handy-Hersteller, o. ä.)	Tafelanschrieb

2.2 Mögliche Variationen

Zur Vertiefung der Informationen aus dem Film kann zusätzlich das Begleitmaterial zum Film eingesetzt werden (M13).

Bei etwas mehr Zeit können die Schüler mithilfe des Arbeitsblattes zum Film (M14) mit Beobachtungsaufgaben versehen werden.

Zur Ergebnissicherung können die geeigneten Faltblätter von makeITfair (vor allem M2, M3 und M4) an die Schüler ausgeteilt werden.

Für besonders Interessierte kann die Bearbeitung des internetbasierten Webquests (siehe M16) angeboten werden.

3.1 Unterrichtsverlaufsplanung

Einstiegsquiz, Bearbeitung von Info-Faltblättern, Film und Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten
Zeitbedarf: 2 bis 3 mal 90 Minuten

Zeit	Phase / Lernziele	Inhalte	Aktivitäten / Sozialformen	Materialien / Medien
5´ 25´	Einführung und Erzeugen einer Fragehaltung zum Thema	Bestimmung des Themas (Globalisierung der Handy-produktion) Herausarbeitung von Wissens-lücken über die Handyproduk-tion (Je weiter sich die Fragen von den individuellen Interes-sen entfernen, desto größer die Wissenslücken)	Lehrervortrag (Überblick über den „Lebens-zyklus" eines Handys) Schüler bearbeiten das Quiz „Was weißt du über dein Handy?" Diskussion: Wie kommt es, dass wir über Teile des Lebenszyklus kaum Bescheid wissen?	Schaubild aus Kap. 1.4 als Tafelbild M1
30´- 45´ 30´- 45´	Erarbeitung von Informationen Informations-austausch und -bewertung	Soziale und ökologische Pro-bleme, die in der Zulieferkette der Handyhersteller auftreten	Schüler lesen in Arbeitsgruppen Faltblätter von makeITfair und suchen die sozialen und ökologischen Probleme heraus, die sie als die schwerwiegendsten empfinden. Sie notieren diese stichwortartig, stellen sie im Plenum vor und begründen ihre Auswahl.	M2, M3, M4, M5 ggf. auch M6, M7
30´ 30´	Informations-vermittlung	Problematische Folgen der Globalisierung der Handypro-duktion in den Produktions-betrieben und bei der Entsor-gung	Schüler sehen den Film „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen". Sie tragen (mündlich oder schriftlich) die Probleme zusammen, die sie anhand des Films über die Zustände in den Produktions-betrieben und bei der Entsorgung von Elektroschrott / Alt-Handys erfahren haben.	M12 ggf. Modera-tionskarten
30´ 30´- 45´	Erkennen von Handlungs-möglichkeiten	Was kann man als • Verbraucher • Arbeitnehmer (z. B. bei Nokia oder im Handy-Laden, bei der Beschaffung) • Politischer Bürger gegen die angesprochenen Probleme tun?	Schüler erarbeiten in Arbeitsgruppen Handlungsmöglichkeiten, stellen sich ihre Ergebnisse im Plenum vor und diskutieren darüber. Lehrer hält wesentliche Ergebnisse an der Tafel fest. (Ziel: konkrete Aktivitäten wie Artikel in der Schülerzeitung, Ausstellung, Brief an Handy-Hersteller, o. ä.)	M11 Tafelanschrieb

3.2 Mögliche Variationen

Eine Variation der notwendigen Arbeitszeiten in den Arbeitsgruppen ist dadurch möglich, dass man jeder AG nur ein Faltblatt zur Bearbeitung aushändigt, oder alle Faltblätter in allen Gruppen bearbeiten lässt, was deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen wird. Mit der Aufteilung in „Expertengruppen" (z. B. für ökologische und für soziale Probleme bei der Produktion, für Probleme der Entsorgung) und der anschließenden Zusammenführung in „Stammgruppen" können beide Varianten bei genügendem Zeitkontingent kombiniert werden.
Für besonders Interessierte kann die (heimische oder PC-Raum-) Bearbeitung des internetbasierten Webquests (siehe M16) angeboten werden.

Als Anregung für mögliche Aktivitäten kann auf die Website von makeITfair hingewiesen werden – die hier bisher durchgeführten Aktionen können als Ideen-Lieferanten dienen.

Mögliche Binnendifferenzierung:
Die notwendigen Informationen müssen bei den Faltblättern M2 bis M5 direkt aus den Texten entnommen werden. Diese Aufgabe kann durch Einsatz der Faltblätter M6 und M7 erleichtert werden, da dort die Kategorien der Problembereiche bereits vorgegeben sind.

Unterrichtsverlaufsplanung

Wie Kompaktmodul, zusätzliche Vertiefung durch kreative Auseinandersetzung mit dem Thema
Zeitbedarf: 4 mal 90 Minuten

Zeit	Phase / Lernziele	Inhalte	Aktivitäten / Sozialformen	Materialien / Medien
5´ 25´	Einführung und Erzeugen einer Fragehaltung zum Thema	Bestimmung des Themas (Globalisierung der Handyproduktion) Herausarbeitung von Wissenslücken über die Handyproduktion (Je weiter sich die Fragen von den individuellen Interessen entfernen, desto größer die Wissenslücken)	Lehrervortrag (Überblick über den „Lebenszyklus" eines Handys) Schüler bearbeiten das Quiz „Was weißt du über dein Handy?" Diskussion: Wie kommt es, dass wir über Teile des Lebenszyklus kaum Bescheid wissen?	Schaubild aus Kap. 1.4 als Tafelbild M1
30´- 45´ 30´- 45´	Erarbeitung von Informationen Informations-austausch und -bewertung	Soziale und ökologische Probleme, die in der Zulieferkette der Handyhersteller auftreten	Schüler lesen in Arbeitsgruppen Faltblätter von makeITfair und suchen die sozialen und ökologischen Probleme heraus, die sie als die schwerwiegendsten empfinden. Sie notieren diese stichwortartig, stellen sie im Plenum vor und begründen ihre Auswahl.	M2, M3, M4, M5 ggf. auch M6, M7
30´ 30´	Informations-vermittlung	Problematische Folgen der Globalisierung der Handyproduktion in den Produktionsbetrieben und bei der Entsorgung	Schüler sehen den Film „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen". Sie tragen (mündlich oder schriftlich) die Probleme zusammen, die sie anhand des Films über die Zustände in den Produktionsbetrieben und bei der Entsorgung von Elektroschrott / Alt-Handys erfahren haben.	M12 ggf. Moderationskarten
120´	Kreative Vertiefung des Themas	Alternativ: • Bearbeitung des Webquests • Bearbeitung / Übersetzung des makeITfair-Raps • Diskussion über Positionen von Nichtregierungsorganisationen und von Unternehmen zu Themen wie Rohstoffen oder Elektroschrott • Lieferkette für Handys auf einer Weltkarte eintragen • Argumente für eine Verhandlungssituation zwischen Management und Arbeitern in der Handy-Produktion sammeln • Zusätzliche Recherchen (z. B. Umfrage über die Themen in Handy-Geschäften, ggf. als Handy-Video vorführen) • Brief-Entwurf an Handy-Hersteller • Entwurf einer Werbekampagne / einer Anzeige / eines Plakats für ein „faires" Handy • Vorbereitung einer Projektwoche zum Thema	Einzel-, Gruppen- oder Plenumsarbeit Gruppenarbeit Pro/Contra-Diskussion bzw. Positionen herausarbeiten Bei hinreichender Zeit: Rollenspiel dazu	(Weitere Materialien siehe Download-bereich) M16, Webquest auf http://makeit-fair.org/web-quest/de/index.php M15 Siehe Artikel im Download-bereich
30´ 30´- 45´	Erkennen von Handlungs-möglichkeiten	Was kann man als • Verbraucher • Arbeitnehmer (z. B. bei Nokia oder im Handy-Laden, bei der Beschaffung) • Politischer Bürger gegen die angesprochenen Probleme tun?	Schüler erarbeiten in Arbeitsgruppen Handlungsmöglichkeiten, stellen sich ihre Ergebnisse im Plenum vor und diskutieren darüber. Lehrer hält wesentliche Ergebnisse an der Tafel fest. (Ziel: konkrete Aktivitäten wie Artikel in der Schülerzeitung, Ausstellung, Brief an Handy-Hersteller, o. ä.)	M11 Tafelanschrieb

5.1 Faltblätter und Arbeitsblätter

M 1 **Quiz: „Was weißt du über dein Handy?"** (Kopiervorlage)

M 2 **Faltblatt „Was kostet dein Handy wirklich?"**
zur Einführung des Themas

M 3 **Faltblatt „Hättest du gerne ein Handy aus Gold?"**
zu sozialen und ökologischen Problemen bei der Rohstoffgewinnung für die Handy-Produktion

M 4 **Faltblatt „Hallo hier China: make IT fair!"**
zu sozialen Problemen bei der Handy-Produktion

M 5 **Faltblatt „Make IT Green"**
zu sozialen und ökologischen Problemen bei der Handy-Entsorgung

M 6 **Faltblatt: Zusammenfassungen 1**
(makeITfair-Studien zur Rohstoffindustrie)

M 7 **Faltblatt: Zusammenfassungen 2**
(makeITfair-Studien zur Herstellung von IT-Produkten)

M 8 **Arbeitsblatt zu M3** (Kopiervorlage)

M 9 **Arbeitsblatt zu M4** (Kopiervorlage)

M 10 **Arbeitsblatt zu M5** (Kopiervorlage)

M 11 **Arbeitsblatt zu Handlungsmöglichkeiten** (Kopiervorlage)

Download

Alle Faltblätter und Arbeitsblätter stehen auch auf der Website **www.germanwatch.org/makeitfair** zum Download zur Verfügung. Es wird dort auch ein Bereich eingerichtet, in dem Lehrer ihre in der Praxis entwickelten Materialien zur Verfügung stellen können. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns geeignete Materialien zusenden würden.

M 1 • Quiz: Was weißt du über dein Handy?

1. Von welcher Firma ist dein Handy?

2. Wie viele Handys hattest du bisher schon?

3. Was für einen Handytarif hast du?

4. Wie viele Megapixel hat deine Handy-Kamera?

5. Was soll man mit seinem alten Handy machen?

6. In welchem Land hat dein Handyhersteller seinen Firmensitz?

7. Wie viele Handys werden jährlich in Deutschland verkauft?

8. Was hat dein Handy gekostet?

9. Welche Metalle können in Handys enthalten sein?

10. Wie viel Prozent der ausgedienten Handys landen in Deutschland in den dafür eingerichteten Sammelstellen?

11. In welchen Ländern lässt dein Handyhersteller die Geräte produzieren?

12. Wie viele Handys werden jährlich weltweit verkauft?

13. Wie hoch ist der Stundenlohn von chinesischen Arbeitern in der Handyproduktion?

14. Welche dieser Metalle können Umwelt- und Gesundheitsschäden (z. B. bei unsachgemäßer Entsorgung) verursachen?

15. Wie viel Tonnen Elektroschrott landen jährlich beispielsweise in Indien?

In der Mappe finden Sie je ein Belegexemplar der Faltblätter M2 bis M7. Bestellungen von weiteren Exemplaren können gegen eine Versandkostenpauschale aufgegeben werden unter:
versand@germanwatch.org

oder per Post bei:
Germanwatch e.V.
Voßstr. 1
10117 Berlin

M2 Faltblatt „Was kostet dein Handy wirklich?"

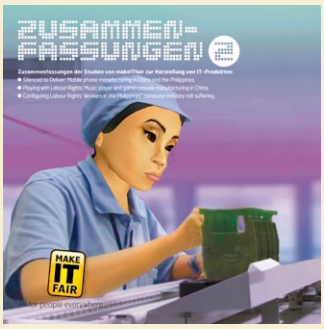
M3 Faltblatt „Hättest du gerne ein Handy aus Gold?

M4 Faltblatt „Hallo hier China: make IT fair!"

M5 Faltblatt „Make IT Green"

M 6 Zusammenfassungen 1

M 7 Zusammenfassungen 2



Download

Sie finden die Faltblätter außerdem als PDF-Download auf der Website:
www.germanwatch.org/makeitfair

M 8 · Arbeitsblatt zum Faltblatt „Hättest du gern ein Handy aus Gold?“

Lies dir das Faltblatt durch und beantworte die folgenden Fragen:

1. Nenne 9 Metalle, die in Handys vorkommen:

2. Woher stammen diese Metalle überwiegend?

3. Nenne soziale Probleme, die im Zusammenhang mit der Rohstoffgewinnung für die Handyproduktion auftreten können:

4. Wie viele Kinder arbeiten schätzungsweise weltweit im Bergbau?

5. Nenne ökologische Probleme, die im Zusammenhang mit der Rohstoffgewinnung für die Handyproduktion auftreten können:

M 9 • Arbeitsblatt zum Faltblatt „Hallo – hier China“

Lies dir das Faltblatt durch und beantworte die folgenden Fragen:

1. Warum ziehen so viele Arbeiter in die Regionen, wo die Handys hergestellt werden?

2. Mit welchen Problemen bekommen es chinesische Wanderarbeiter in der Handy-Produktion immer wieder zu tun?

3. Welche Möglichkeiten haben die Arbeiter, sich für ihre Rechte einzusetzen?

4. Was sollte man angesichts der Probleme von den Handy-Herstellern fordern?

M 10 • Arbeitsblatt zum Faltblatt „Make IT Green“

Lies dir das Faltblatt durch und beantworte die folgenden Fragen:

1. Wie viel Elektroschrott entsteht jährlich weltweit?

2. Was wären die Vorteile, wenn diese gesamte Menge ordnungsgemäß recycelt werden würde?

3. Wie viel Prozent des europäischen Elektroschrotts wird nicht ordnungsgemäß entsorgt?

4. Was wird stattdessen damit getan?

5. Welche negativen Folgen hat dies?

M 11 • Handlungsmöglichkeiten

Sammle Ideen dazu, was man gegen die sozialen und ökologischen Probleme im globalisierten Handy-Markt selbst tun kann:

1. Als Verbraucher / Kunde

2. Als Arbeitnehmer (in Betrieben, die Handys produzieren oder kaufen)

3. Als politischer Bürger

M 12 **Film-DVD „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen"**

M 13 **Begleitmaterial zum Film**

M 14 **Arbeitsblatt zur Auswertung des Films (und zusätzliche Fragestellungen)** (Kopiervorlage)

M 15 **Rap** (Kopiervorlage)

M 16 **Fragebogen zum Webquest** (Kopiervorlage)

M 12 · Film: „Gnadenlos billig – der Handy-Boom und seine Folgen"

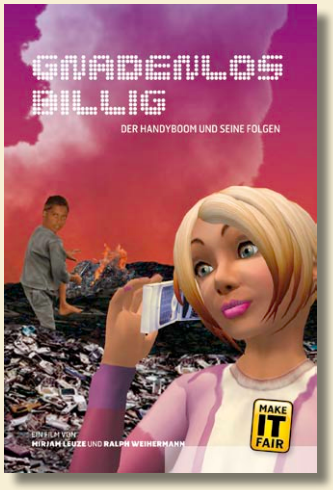
Sie finden die Film-DVD in dieser Mappe bzw. können diese bestellen bei:

Germanwatch e.V.
Voßstr. 1
10117 Berlin

Der Film hat eine Dauer von 28 Minuten.

M 13 · Begleitmaterial zum Film

Das Begleitmaterial zum Film finden sie als PDF-Download auf der Website **www.germanwatch.org/makeitfair.**



M 14 · Arbeitsblatt zum Film „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen“

Achte beim Betrachten des Filmes besonders auf folgende Themen:

1. Wie sind die Arbeitsbedingungen der Arbeiter in der Handy-Produktion?

2. Wieso gibt es dort keine Gewerkschaften, die für bessere Arbeitsbedingungen sorgen?

3. Wieso sorgt die Politik dort nicht für bessere Arbeitsbedingungen?

4. Wie werden die Industrieländer den größten Teil ihres Elektroschrotts los?

5. Welche Probleme treten auf, wenn der Elektroschrott in Entwicklungsländern entsorgt wird?

6. Wie werden alte Handys richtig entsorgt?

Zusätzliche Fragestellungen zum Film „Gnadenlos billig – der Handyboom und seine Folgen“

Diskussionsanreize können auch von den folgenden Fragestellungen ausgehen:

- Wieso wird die Handy-Produktion gerade in diesen Ländern / Regionen angesiedelt?
- Welche Positionen haben die im Film befragten Verbraucher zu der Problematik?
- Wie ist Eure Position dazu?
- Was sind die Motive dafür, so häufig neue Handys zu kaufen und ist das wirklich nötig?

make IT fair

Lyrics and song: El D

Behind every product there's a supply chain
You need to know about it, it's part of the game
And you participate in it
So let's get with it
And take a small trip through business

Hi!
I work in a mine in Congo, Africa
Got to provide, so I work all the time
I'm digging up a mineral, it's called coltan
and it's essential to all calling
even though I'm ten years old I'm hacking boulders
all the while supervised by scary soldiers
I make two dollars a day
but what can I say
I have no choice but to get paid

Hey!
I'm a businessman, and those are my planes you see
I fly minerals from Congo to Kigali
Who asks questions? It isn't me
I just chill in my hotel with a Martini

[make it fair, make it fair, you gotta make it fair,
make it fair make it fair, make it, you gotta make it,
make it] *8x*

Hello,
I work in Beijing, 10 hours daily, in a factory
Forced to work overtime, I'm tired and not happy, see
can't complain, cause I remember that night
when everybody who joined the trade union got fired!
when I wanna sleep, there's six people in my room
can't afford a bigger place so I'll have to make do
even worse, I can't afford to get ill
cause it's too expensive to buy medicine and pills

Hello,
I run a company in China
A factory that makes batteries for your fashion accessories
I got big clients, they appreciate my prices
more than anything they appreciate my silence
Cause' customers don't really want to know
they want a cheap new phone with games and videos
but why blame me? somebody will supply
it's the rules of the game, don't ask why!

make it fair, make it fair, you gotta make it fair, make it fair,
make it fair, make it, you gotta make it, make it

so I just told you bout the links in the chain
may have made you start to think bout change
so why not decide to buy responsibly
put the "I" into IT

you can make a big change by starting small
reconsider whether you need a new phone at all
get educated on the real cost of your purchase
such actions serve a real purpose

Behind every product there's a supply chain
You need to know about it, it's part of the game
And you participate in it
Get with it, of course
and logon to makeitfair.org

make it fair, make it fair, you gotta make it fair, make it fair,
make it fair, make it, you gotta make it, make it

Download

Die Musik kann als MP3-Datei von **www.germanwatch.org/makeitfair** heruntergeladen werden.

M 16 a • Arbeitsblatt zum Webquest

(Zugang: http://makeitfair.org/webquest/de/index.php)

WebQuest • Seite 1

1. Überlege, welche Rolle Elektronikgeräte in deinem Leben spielen.

Schreibe dir hierzu mindestens drei Stichworte zu jedem der unten genannten Geräte auf. Deine Stichworte sollten die Bedeutung widerspiegeln, die diese Geräte für dich haben.

Handy

MP3-Player

Computer

2. Welche Unternehmen der Elektronikbranche kennst du?

Nenne so viele wie dir einfallen.

3. Richtig oder Falsch? Markiere die richtige Antwort.	**richtig**	**falsch**
a. Für jedes elektronische Produkt werden Rohstoffe benötigt.	❑	❑
b. Zulieferer liefern die Einzelteile für ein Produkt.	❑	❑
c. Metalle aus dem Bergbau werden von Zulieferern geliefert.	❑	❑
d. Die Abbildung über die Laptop-Produktion zeigt die vollständige Zulieferkette eines Laptops.	❑	❑
e. Viele verschiedene Fabriken sind bei der Herstellung eines Laptops beteiligt, so werden die Kosten reduziert.	❑	❑

WebQuest • Seite 2

4. Welche Probleme werden in dem Film über die Herstellung von Computer-Festplatten beschrieben? Nenne mindestens drei davon.

5. Warum glaubst du, ist es wichtig, dass der Besitzer eines Handyladens auch über solche Dinge informiert ist?

WebQuest • Seite 3

6. a. Aus welchen Ländern kommen die Rohstoffe, die in der Handyproduktion verwendet werden? Nenne mindestens vier davon.

b. Wofür wird Zinnerz verwendet?

c. Warum ist der Abbau von Zinnerz gefährlich?

7. a. Wie alt sind die Jungen auf den Fotos 40 bis 49?

b. Dürftest du in Deutschland in diesem Alter schon arbeiten?

8. a. Würdest du gern in einem Bergbaubetrieb arbeiten? Begründe deine Ansicht.

b. Denkst du, die Jungen können sich aussuchen, wo sie arbeiten wollen? Begründe deine Meinung.

WebQuest • Seite 4

9. Das Faltblatt heißt: „Was kostet dein Handy wirklich?“
Hast du es herausgefunden? Erkläre kurz, welche die „wahren Kosten“ eines Handys sind.
Nenne bitte drei dieser Kostenpunkte.

WebQuest • Seite 5

10. a. Was hältst du von der Antwort von Nokia auf den Brief der Arbeiter?
Gib eine genaue Begründung deiner Antwort.

b. Was würdest du den Arbeitern raten zu tun? An wen könnten sie sich wenden?

c. Können Verbraucher irgendetwas für diese Arbeiter tun?

WebQuest • Seite 6

11. Was antwortest du einem Kunden, der sein Handy nicht mehr braucht und es loswerden möchte?

WebQuest • Seite 7

12. Was passiert mit den giftigen Stoffen deines Handys, wenn es verschrottet wird?

13. Warum ist es so attraktiv, Elektroschrott in Entwicklungsländer zu verbringen?

14. a. Wie grün ist dein Handy-Unternehmen? Wenn du kein Handy hast, nimm das Unternehmen, das deinen MP3-Player oder dein Laptop hergestellt hat. Wie heißt das Unternehmen? Wie viele Punkte hat es bekommen?

b. Erkläre, warum das Unternehmen diese Einstufung bekommen hat. Nenne einen positiven und einen negativen Grund.

Positiver Grund

Negativer Grund

6. LEHRERMATERIALIEN

6.1 Lösungsvorschläge für die Arbeitsblätter

Lehrer erhalten auf Anfrage eine PDF-Datei mit Lösungsvorschlägen.

Die Lösungsvorschläge können unter **info@germanwatch.org** bestellt werden.

6.2 Lehrerhandbuch zum Webquest

Das Webquest fordert die Schüler zur Bearbeitung eines Arbeitsblattes auf, das sie strukturiert durch Informationsquellen im Internet führt. Insgesamt benötigen sie dazu ca. zwei Zeitstunden. Eine genaue Anleitung zum Einsatz des Webquests finden Sie im dazugehörigen Lehrerhandbuch.

Das Lehrerhandbuch kann unter **info@germanwatch.org** bestellt werden und wird dann als PDF-Datei zugesandt.

6.3 Weiterführende Links und Literatur

Inhaltlich:

Faire Handys im Angebot?

Vergleichende Studie zur Unternehmensverantwortung von deutschen und europäischen Mobilfunkanbietern

Germanwatch
Oktober 2009
www.germanwatch.org/makeitfair

- Einen Überblick über positive und negative Aspekte der IT-Branche anlässlich der CeBIT Messe (März 2009) erhalten Sie mit dem Artikel „IT-Industrie: Lösung oder Problem für globale Herausforderungen?" http://www.germanwatch.org/zeitung/2009-1-leit.htm.

- Einen zusammenfassenden Artikel über die sozialen und ökologischen Aspekte der IT-Branche erhalten Sie mit dem Artikel „Alles im grünen Bereich in der IT-Industrie? Green IT muss mehr als Strom sparen" unter: www.nachhaltigwirtschaften.net.

- In der Ausgabe März 2010 der Test-Zeitschrift der Stiftung Warentest gibt es einen Test zu Digitalkameras, der auch soziale und ökologische (CSR)-Themen umfasst.

Auf www.makeitfair.org/the-facts/reports finden Sie folgende Studien (nur auf Englisch)

Mobile Phone production in China
A follow-up report on two suppliers in Guangdong
SwedWatch & SOMO – December 2009

Fair Phones: It's your call
How European mobile network operators can improve responsibility for their supply chain,
makeITfair – September 2009

Configuring Labour Rights
Labour Conditions in the Production of Computer Parts in the Philippines
SOMO – July 2009

Legal and illegal blurred
Update on tin production for consumer electronics in Indonesia
FinnWatch - June 2009

Out of Control
E-waste trade flows from the EU to developing countries
SwedWatch - April 2009

Playing with labour rights
Music players and game console manufacturing in China
FinnWatch, SACOM and SOMO - March 2009

Silenced to deliver
Mobile Phone manufacturing in China and the Philippines
SwedWath and SOMO - September 2008

Gender Aspects
Production of Next-generation electronics in Poland
KARAT - Dezember 2007

Connecting Components, Dividing Communities
Tin production for consumer electronics in the DR Congo and Indonesia
FinnWatch - Dezember 2007

Powering the Mobile World
Cobalt production for batteries in the DR Congo and Zambia
SwedWatch - November 2007

Capacitating Electronics
The corrosive effects of platinum and palladium mining on labour rights and communities
SOMO - November 2007

Viele internationale Elektronikunternehmen haben sich in der Electronics Industry Citizenship Coalition (EICC) zusammengeschlossen, um sich gemeinsam mit der Verantwortung für ökologische und soziale Probleme zu stellen. Dort sind vor allem Computerhersteller vertreten, aber auch der Handyhersteller Samsung. Informationen über deren Aktivitäten finden Sie unter **http://www.eicc.info.**

Mit der Global e-Sustainability Initiative (GeSI) wurde eine Industrie-Initiative gegründet, die sich für eine nachhaltige IT-Branche einsetzt. Hier sind Handyhersteller wie Nokia und Motorola organisiert, aber auch viele Mobilfunkanbieter wie die Deutsche Telekom, Vodafone, Telefónica und KPN. Informationen darüber unter: **http://www.gesi.org**

Beide Organisationen kooperieren miteinander, u. a. zu Fragen der Rohstoffverantwortung der IT-Branche.

Methodisch-didaktisch:

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Kultusministerkonferenz (Hg.): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, Bonn 2007

- Deutsche Umwelthilfe: Unterrichtsmaterialien zum Thema Elektro-Altgeräte mit dem Schwerpunkt „Handy" ab Klasse 6: http://www.duh.de/uploads/media/Schule_EAG.pdf

- SWICO Recycling, in Kooperation mit Praktischer Umweltschutz Schweiz: Unterrichtsdossier Handy-Recycling, Lernmodule, u. a. für Physik- und Chemieunterricht: http://www.swicorecycling.ch/d/information_handydays_unterrichtsdossier.asp

makeITfair

„makeITfair" ist ein europäisches Projekt zur Unternehmensverantwortung in der Informationstechnologie (IT). Nichtregierungorganisationen aus Deutschland, den Niederlanden, Finnland, Schweden, Dänemark und Ungarn sowie aus dem Kongo, Indien und China arbeiten darin zusammen. Ziel ist es vor allem, Jugendliche und junge Erwachsene auf Probleme der IT-Industrie aufmerksam zu machen. Dabei stehen Produkte wie Handys, Laptops, Computer, iPods und MP3-Player im Zentrum des Projektes. Schwerpunkte des Projekts sind dabei erstens die in der IT-Industrie verarbeiteten Rohstoffe sowie menschenrechtliche, soziale und ökologische Probleme im Zusammenhang mit ihrer Förderung. Zweitens bilden Arbeitsbedigungen in der Herstellung, sowie soziale und ökologische Aspekte bei der Entsorgung von IT-Produkten einen Schwerpunkt.

Weitere Infos unter:
http://makeitfair.org

Germanwatch

„Hinsehen, Analysieren, Einmischen" – unter diesem Motto engagiert sich Germanwatch für Nord-Süd-Gerechtigkeit sowie den Erhalt der Lebensgrundlagen und konzentriert sich dabei auf die Politik und Wirtschaft des Nordens mit ihren weltweiten Auswirkungen. Die Lage der besonders benachteiligten Menschen im Süden bildet den Ausgangspunkt des Einsatzes von Germanwatch für eine nachhaltige Entwicklung.

Unseren Zielen wollen wir näher kommen, indem wir uns für faire Handelsbeziehungen, für einen verantwortlich agierenden Finanzmarkt, für die Einhaltung der Menschenrechte und für die Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels stark machen. Germanwatch finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen der Stiftung Zukunftsfähigkeit sowie aus Projektmitteln öffentlicher und privater Zuschussgeber.

Möchten Sie die Arbeit von Germanwatch unterstützen? Wir sind hierfür auf Spenden und Beiträge von Mitgliedern und Förderern angewiesen. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.germanwatch.org oder
bei einem unserer beiden Büros:

Germanwatch Büro Bonn
Dr. Werner-Schuster-Haus
Kaiserstr. 201, D-53113 Bonn
Telefon +49 (0)228 / 60492-0, Fax, -19

Germanwatch Büro Berlin
Voßstr. 1, D-10117 Berlin
Telefon +49 (0)30 / 288 8356-0, Fax -1

E-mail: info@germanwatch.org
Internet: www.germanwatch.org

Bankverbindung / Spendenkonto:
Konto Nr. 32 123 00,
BLZ 100 205 00,
Bank für Sozialwirtschaft AG